

Was ist Ihnen wichtig im Leben?

Man muss es nehmen, wie es kommt und versuchen, das Beste daraus zu machen.
Auch wenn es manchmal noch so schwer fällt.
Dann kommt man auch weiter.

Sagt Ihnen das Wort Integration etwas?

Schwer zu sagen im Alter.

Sagt Ihnen das Wort Diskriminierung etwas?

Eigentlich bin ich zufrieden.

Es gibt Menschen, die aufgrund ihres Alters oder weil sie aus einem anderen Land kommen, behindert sind oder weil sie keine Arbeit haben, benachteiligt und nicht so gut in die Gesellschaft aufgenommen werden. Was kann man machen, damit Menschen nicht mehr benachteiligt werden, weil sie in irgendeiner Form nicht fit oder anders sind?

Man muss auf die Leute zugehen.

Also hier wird viel gemacht, dass man sagen kann, man ist gut aufgehoben.

Was denken Sie ist wichtig, dass Menschen, die zum Beispiel im hohen Alter sind, einfach von der Gesellschaft aufgenommen werden und ihren Platz dort haben? Oder was wünschen Sie sich, wie Menschen mit Ihnen umgehen im Alter?

Im Alltagsleben müsste sich die Menschheit auf die ältere Generation umstellen.

In welcher Hinsicht? Was wäre wichtig, wie man sich umstellt?

Etwas mehr Rücksicht wäre am wichtigsten.

Es gibt ja welche, die auf den Rollstuhl, Rollator, Stock oder Krücken angewiesen sind und da müsste man mehr Rücksicht nehmen.

Was tragen Sie selbst dazu bei, dass es eine Welt ist, in der Menschen nicht benachteiligt werden?

Soweit ich es kann, helfe ich hier gerne im Haus.

Was hat das Leben im Landkreis Cham bunt und vielfältig gemacht?

Hier haben sie alles total auf den Kopf gestellt im Gegensatz zu früher.

Da war Cham selbst noch etwas kleiner, da hat man fast jeden gekannt.

Heute kennt man nicht mehr jeden.

Jeder Ort ist größer geworden.

Und was hat das Leben hier lebenswert gemacht?

Es ist nicht immer so, wie es sein soll, aber man muss immer das Beste daraus machen.

Da habe ich mich immer danach gerichtet.